

# NETZWERK **BIOENERGIE**

## NETZWERK DER BIOENERGIEREGION STRAUBING-BOGEN



Die technischen Anlagen der Firma GrünGas in Arnschwang.

(Foto: Kreiswerke Cham)

## Ein Ausflug unter Bioenergieaspekten

Bioenergieregion Straubing-Bogen startet Zusammenarbeit mit der Zwillingregion Cham

Von den Erfahrungen der anderen profitieren, sich austauschen, Synergien schaffen und gemeinsame Projekte entwickeln und vorantreiben. In Sachen Bioenergie hat sich die Region Straubing-Bogen heuer im Frühjahr die Nachbarn aus Cham mit ins Boot geholt. Die sogenannte „Zwillingregion“ werde das Straubinger Konzept ideal ergänzen, gab sich Landrat Alfred Reisinger seinerzeit überzeugt. Zu den Bedingungen für eine Folgeförderung als Bioenergieregion bis Juli 2015 gehörte nämlich, sich einen „Partner“ zu suchen. Die Wahl fiel auf den Landkreis Cham, der in die Kooperation Eigenmittel in Höhe von gut 20000 Euro einbringt.

Nach wie vor sei erklärtes Ziel, die Region zu einer der führenden Bioenergieregionen in Deutschland zu entwickeln, so Reisinger. „Zwei die zusammenpassen, sind zusammengekommen“, hatte der Chamer Landrat Franz Löffler bei der Vorstellung des „Zwilling“ – des Landkreises Straubing-Bogen mit der Stadt Straubing – im März dieses Jahres betont. Nun – die zweite Förderphase der Bioenergieregion Straubing-Bogen ist gerade mal wenige Wochen alt – stehen die Niederbayern und die Oberpfälzer für ein erstes gemeinsames Projekt in den Startlöchern.

### Zwei Fahrten parallel

Den Auftakt des Gedankenaustausches und der projektbezogenen Zusammenarbeit macht eine Besichtigungstour am Sonntag, 14. Oktober, die von 8.30 bis 17.30 Uhr an jeweils ausgewählte Ziele in bei-



Bereits einige Bürgermeister der Bioenergieregion Straubing-Bogen waren in der Gemeinde Schäferei und ließen sich von Sepp Haller begeistern.

gieregion Straubing-Bogen haben sich auf vier Stationen verständigt, die von beiden Bussen angefahren werden: die Biomüllvergärungsanlage des ZAW Straubing Stadt und Land, die Bioenergiehöfe Ascha und Schäferei sowie Arnschwang.

Im Kreis Straubing-Bogen können die Teilnehmer nicht nur die energieautarke Gemeinde Ascha kennenlernen, sondern sie machen halt bei der Biomüllvergärung des Abfallwirtschaftsverbandes in Aiterhofen und erhalten dort eine Führung. In Ascha werden sich Energyscout Maria Kulzer oder Bastian Kulzer für Fragen zur Verfügung stellen. Anlagen und Aspekte, die in Ascha auf Interesse stoßen könnten, könnten sein: die Nahwärmeversorgung mit beispielsweise der Holzvergaseranlage, die seit vergangener Herbst in Betrieb ist, die ehrgeizigen Überlegungen zum „Bürger-Energie-Haus“, das Theorie und Praxis von energetischen Themen beheimatet und in einer ehemaligen Wirtschaft untergebracht werden könnte, die Bionergiesolaranlage, die sich auf einem kommunalen Gebäude befindet und vieles mehr.

Im Landkreis Cham werden ebenfalls zwei Orte angesteuert. Zum einen wurde eine Führung im Unternehmen GrünGas in Arnschwang organisiert. Es ist eine exklusive Gelegenheit, Näheres über zwei Biogasanlagen zu erfahren, die ansonsten, wie der Geschäftsführer der GrünGas GmbH, Xaver Macht, herzustellen, nicht besichtigt wer-

sprünge gehen vermutlich bis um 1000 vor Christus zurück.

2005 haben sich vier Landwirte – neben Josef Haller waren dies Schorsch Babl, Herbert Krapfl und Michael Ring – in Schäferei zur Bio-Energie GmbH & Co. KG zusammengeschlossen. 2007 kamen zwei weitere Landwirte hinzu. Mit Biomasse erzeugen sie Strom und Wärme. Besuchertruppen sind für die Dorfbewohner nichts Seltenes. So waren auch schon einige Bürgermeister der Bioenergieregion vor Ort. „Hier lernen Sie einen Weg in die Energiezukunft kennen“, heißt es auf der Homepage des Bioenergiehofes, das damit wirbt, dass man auch einen Hausanschluss besichtigen und Wärmeabnehmer befragen kann.

In Schäferei nutzen derzeit 14 Haushalte Wärme aus Biogas, der erzeugte Strom wird in das Netz von Eon eingespeist. Nebenbei bemerkt: Die CO<sub>2</sub>-Einsparung beläuft sich dabei auf durchschnittlich rund 3500 Tonnen, womit sich, wie die Firma errechnet hat, zirka 45000 Liter Heizöl im Jahr einsparen lassen. Dabei, so halten die Betreiber fest, konnte die Wirtschaftlichkeit des Netzes nur erreicht werden, weil die Wärmeleitungen im Zug des Baus des Abwasserkanals mit verlegt wurden.

Da die Anzahl der Teilnehmer an der kostenlosen Busrundfahrt auf maximal 45 Teilnehmer begrenzt ist, ist eine Anmeldung beim Landratsamt Straubing-Bogen bis zum Mittwoch, 10. Oktober, unter Angabe von Name, Anschrift und Telefonnummer erforderlich.

Interessierte, die an der ganztägigen Besichtigungstour teilnehmen wollen oder Fragen haben, wenden sich an Laura Osterholzer, Telefon 09421/973319, oder an Sabine Held, Telefon 09421/973382.

Abfahrt in Straubing ist am Sonntag, 14. Oktober, um 8.30 Uhr am Busbahnhof „Am Hagen“, die Rückkehr ist gegen 17.30 Uhr geplant. Zur Tour-Halbzzeit treffen sich die Straubinger und die Chamer Bioenergie-Reisenden zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Ettl in Rattiszell.

### Info

Die Bioenergieregion Straubing-Bogen wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

### Serie geht weiter

Auch in der zweiten Förderphase der Bioenergieregion Straubing-Bogen – von 1. August 2012 bis 31. Juli 2015 – wird zusammen mit dem Netzwerkpartner Straubinger Tagblatt die Sonderseite Bioenergie fortgeführt. Die Seite erscheint künftig im vierteljährlichen Turnus, immer am ersten Montag des Monats. Die nächste Seite erscheint demnach am Montag, 7. Januar.

### Veranstaltungen in der Bioenergieregion

Energyscout Ralf Zierer veranstaltet am Samstag, 6. Oktober, um 20 Uhr im Gasthaus zur Post in Straßkirchen gemeinsam mit dem Jugendbeauftragten der Gemeinde, Christian Hirtreiter, einen Vortragsabend mit Kaminkehrermeister und Energieberater Hans Ritt zum Thema „Das energieeffiziente Gebäude“. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wie geht es mit der Energiewende weiter? Welche Möglichkeiten bieten Sonne, Wind und Bioenergie im Landkreis? – Diese Fragen versucht Josef Gold, ein Mentor der erneuerbaren Energien, bei der dritten Veranstaltung, die Energyscout Peter Seubert aus Parkstetten organisiert hat, zu beantworten. Beginn der Veranstaltung ist am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr im Landgasthof Winklmeier Hof in Parkstetten-Reibersdorf. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Energyscouts: Bereits zahlreiche Nachahmer

Die rund 40 Energyscouts im Landkreis Straubing-Bogen, für die voraussichtlich Mitte November eine weitere Qualifizierung ansteht, sind ein innovatives Modellvorhaben, das zahlreiche Nachahmer findet. Immer wieder erreichen die Bioenergieregion Straubing-Bogen Anfragen zum Projekt Energyscout. Man staune: Denn Netzwerkmanagerin Laura Osterholzer kann dabei feststellen, dass der im Raum Straubing-Bogen zunächst wenig favorisierte Begriff eines Energyscouts woanders gang und gäbe ist oder übernommen werde. Zum Beispiel im Landkreis Cochem-Zell. Dort ist nun ein vhs-Workshop „Energyscout“ in Planung. Ausgehend vom Grundmodul „Warum braucht Rheinland-Pfalz Energielotsen?“ können alle Interessierten, die sich aktiv in die Gestaltung einer nachhaltigen Energienutzung und Energieproduktion einbringen wollen ihr Wissen im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Energienutzung aktualisieren, heißt es in der Beschreibung des Kurses.

Möglich sind weitere Module, die Aspekte wie „Energereich durch den Alltag – Auf den Spuren des persönlichen Energiekonsums“ beleuchten, einen „Stadtrundgang Energie – ein Blick hinter die Kulissen der Gewohnheit“ anbieten oder der Frage nachgehen: „Industrielle Energieproduktion und individueller Bedarf – wer beeinflusst wen?“ Außerdem kann man „Vom Klagen gestalten und optimieren“ oder eine „Internet-Rallye Energie“ buchen. Teilnehmer können am Ende des Lehrganges ein Zertifikat als „Energyscout“ erwerben. Gefördert wird das Ganze vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz.

Texte/Fotos: Josefine Eichwald



den Landkreisen führt. Dabei wird ein Bus von Straubing nach Cham fahren und parallel ein anderer die umgekehrte Strecke von Cham nach Straubing zurücklegen.

Franz Zollner von den Kreiswerken Cham und Laura Osterholzer, Netzwerkmanagerin in der Bioener-

### Bioenergiehof Schäferei

Die zweite Station im Landkreis Cham für die Energietouristen aus Cham und dem Landkreis Straubing-Bogen ist das Bioenergiehof Schäferei bei Waldmünchen. Schäferei war zusammen mit Kümmersmühle bis 1972 eine selbstständige Gemeinde, die geschichtlichen Ur-